



CLAIRE BLACK

DIE NACKTE
HOCHZEITSGESELLSCHAFT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21762

GRATIS

»ENTLADENE EKSTASE«

VON CLAIRE BLACK

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CBL104EPUBAYEZ

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© DRAGOSCONDREA @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-8389-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE NACKTE HOCHZEITSGESELLSCHAFT

»Und so frage ich euch denn ... wollt ihr ...«

Weiter kam der Pfarrer in der prachtvoll geschmückten Kirche gar nicht, als Linda und Brian Mosaik bereits antworteten: »Ja, wir wollen und erbitten Gottes Segen!«

Der Pfarrer schüttelte leicht den Kopf, sagte dann aber schmunzelnd: »Wieder zwei, die es nicht abwarten können! Wenn ich euch bei eurer goldenen Hochzeit auch noch so verliebt sehe, dann habt ihr alles richtig gemacht. Brian, du darfst die Braut jetzt küssen, ich erkläre euch hiermit zu Mann und Frau.«

Brian grinste leicht, gab Linda einen züchtigen Kuss, lachte sie so entwaffnend an, dass die junge Frau schlucken musste.

Linda zählte fünfundzwanzig Jahre, Brian war zehn älter als seine Frau. Trotz des Altersunterschiedes waren die beiden wie geschaffen füreinander. Nicht nur, dass Linda sowieso auf ältere Männer abfuhr. Nein, die beiden hatten bereits seit langer Zeit gehnt, dass sie füreinander bestimmt waren. Und nun standen sie hier, und für diese Hochzeit galt, nur das Beste war gut genug.

Linda trug einen Traum aus Tüll, Spitze und leicht durchscheinender Seide. Das Kleid war vorn etwas kürzer gehalten, während hinten eine lange Schleppe prangte, die von zwei kleinen Kindern gehalten werden musste. Es war ein Kleid, das vielen geladenen Gästen den Atem raubte. So ein Kleid

hatten sie noch nie gesehen, außer wenn der Adel heiratete.

Linda hatte sich zu dieser Robe einen Margeritenkranz als Kopfschmuck erbeten. Dieser Wunsch wurde ihr natürlich gewährt. Tatsächlich sah sie aus wie eine echte Prinzessin und fühlte sich vermutlich auch so. Ihr Haar hatte man zu einer Banane gedreht, ansonsten war mit Schminke sehr vorsichtig umgegangen worden. Linda war ein Kind der Natur und mochte es gar nicht, mit allzu viel Farbe verunstaltet zu werden. Ein bisschen Rouge, ein klein wenig Lipgloss – fertig! Mehr brauchte die junge, bildhübsche Frau nicht, um elegant herüberzukommen.

Es war das erste Wochenende im Mai, als Brian seine Linda heiratete, und das Wetter spielte auch mit. Keck zeigten sich bereits die allerersten Maiglöckchen, die ihre Köpfchen aus dem Boden hervorstießen. Tulpen und Märzenbecher waren bereits erblüht, und Brian betrachtete es als gutes Omen, dass es ein warmer, sonniger Tag war, auf seiner Wetter-App hatte man Regen prognostiziert, was Gott sei Dank nicht eingetroffen war. Im Gegenteil, es hatte sicherlich so um die achtzehn Grad, unter den Heizpilzen, die auf der Hotelterrasse stehen sollten, würde man lange sitzen können.

Brian, der den Blick gar nicht von seiner Linda abwenden konnte, trug standesgemäß Cut, wie auch der Rest der männlichen Familienriege, da die Trauung vor elf Uhr morgens stattfand. Man legte Wert auf Stil.

Linda würde dieses Brimborium bis zum Mittag mitmachen, danach würde sie sich umziehen. Das Kleid würde später versteigert werden, Linda fühlte sich eigentlich nur nackt wohl – Brian und sie waren Nudisten und entsprechend unwohl fühlte sie sich als Rauschgoldengel, obwohl jede Frau neidisch auf das Kleid schaute.

So unterschiedlich waren die Auffassungen, doch der Pfarrer hatte sich vehement geweigert, sie mit nichts als ihrer eigenen

Haut zu trauen – und so hatte man diesen Kompromiss geschlossen, aber auch Brian würde sich später umziehen. Die Wahl war auf eine Edeljeans, ein weißes Hemd und eine rostfarbene Fliege gefallen, dem Anlass noch immer entsprechend, so fand er zumindest.

Und so schwitzte man bereits am frühen Nachmittag unter der Sonne von Münster, schoss die obligatorischen Fotos von Braut und Bräutigam. Mal allein, dann mit der ganzen Familie und den Gästen. Der Fotograf war eigens aus München eingeflogen worden, wo er ansonsten nur Stars und Sternchen ablichtete. Er gab sein Bestes, um alle im besten Licht erscheinen zu lassen.

Es war eine Feier, von der noch lange geredet werden sollte, nicht nur, weil etliche Überraschungen geplant waren, sondern weil Lindas Großvater seinem Enkelkind so viele Geschenke bereitete, dass er fortan nur noch der »Geld-Opa« genannt wurde.

Dass Lindas Vater zudem ein gut gehendes Möbelgeschäft betrieb, zählte da nicht viel, und dass Brians Eltern ebenfalls eine gut gehende Restaurantkette in Amerika betrieben, auch nicht.

Der Großvater von Linda hatte viel an der Börse spekuliert, war dadurch in späten Jahren noch einmal zu Reichtum gekommen und hatte seiner Enkeltochter mal eben ein Haus am Aasee zu Münster zur Hochzeit gekauft, mit entsprechendem Auto vor der Tür. Hatte darüber hinaus die Hochzeit bezahlt und seinen Sohn im Regen stehen lassen, was diesen etwas pikierte. Auch Brians Eltern merkten alsbald, wer hier die Hosen anhatte. Sie waren eigens aus Amerika angereist, denn Brian war ihr einziger Sohn. Momentan fühlten sie sich etwas deplatziert, was sich im Laufe des Tages allerdings relativierte.

Linda fand ebenfalls, dass der Großvater übertrieben hatte, doch sie kannte ihn ja nicht anders. Ein bisschen Provokation,

ein bisschen Show – sie ließ es zu, wusste sie doch, dass er es nur gut mit ihr meinte, und so sagte sie es auch ihrem Vater, der zwar immer noch etwas schmolle, letztlich Linda aber recht geben musste und sagte: »Wir klären das ein andermal, ich kenne Vater ja.«

An Geld mangelte es also in diesem Familienbund nicht. Der größte Wunsch Lindas aber, der würde wohl nie in Erfüllung gehen. Sie konnte keine Kinder bekommen. Brian hatte es akzeptiert, liebäugelte zwar kurzzeitig mit einer Adoption, doch das wollte Linda nicht, schloss es kategorisch aus. Dann schon lieber einen Hund irgendwann, und Brian schenkte Linda zur Hochzeit einen kleinen Mops. Das kleine Wesen wusste gar nicht, wie ihm geschah, und man ließ ihn dann auch in Ruhe und brachte ihn an einen Ort, wo er schlafen konnte.

Der Opa konnte sich die Bemerkung nicht verkneifen, dass Brian sich mit dem süßen Hündchen eine ganz schöne Konkurrenz ins Haus geholt hätte, doch dieser lachte nur, er mochte den alten Herrn von Herzen gern. Er war direkt, unglaublich nett und das großzügige Geschenk, welches er dem Ehepaar gemacht hatte, war ja nun auch nicht zu verachten.

Dabei hatten sie beide ein gutes Auskommen. Linda arbeitete als Physiotherapeutin in eigener Praxis, währenddessen Brian als Ingenieur für den Brückenbau tätig war, auch schon mal ins Ausland musste, aber das gab ihm Selbstvertrauen. Der alte Spruch, der da hieß, dass, wo Geld war, immer noch Geld dazukam, hatte sich in dieser Familie bewahrheitet.

Der stolze Großvater war also ein Hallodri, schon immer gewesen, fuhr mit seinem Oldtimer durch die Stadt, klapperte die am Straßenrand stehenden hübschen Mädchen ab und dachte gar nicht daran, mit seinen fünfundachtzig Jahren kürzerzutreten.

»Solange da noch Tinte im Füller ist«, sagte er oft, »so lange bin ich unterwegs. Ich habe wenigstens gelebt.«

Womit er recht hatte.

Brians sowie auch Lindas Familie waren auch sonst ein bunter Haufen. Doch der schrillste von allen war tatsächlich Lindas Opa, der mit gut sortierten Aktienpaketen und Fonds in späten Jahren reich geworden war. Sein Enkelkind bedachte er stets großzügig, doch seinen Sohn überging er. Dass diese Ehe nun kinderlos bleiben würde, tat ihm zwar weh, doch das Leben Lindas war wichtiger, und so hatte er sich damit arrangiert und konnte seine Augen nicht von seiner geliebten Enkeltochter nehmen, die in diesem Traum von Kleid vor dem Fotografen posierte. Er wusste, sie war die Schönste der gesamten Frauenwelt.

Das Fünf-Sterne-Luxus-Hotel, in welchem in der Nähe von Münster gefeiert wurde, befand sich auf einem Golfplatz, welcher an diesem ersten warmen Tag des Jahres entsprechend gut besucht war. Die Hochzeitsgesellschaft selbst bekam davon nichts mit, denn der Inhaber des Hotels hatte dafür gesorgt, dass die Festivität abgeschirmt blieb. Zwar durften die Kinder bei den Abschlügen der Golfer zusehen, ansonsten waren überall Trennwände aufgestellt worden.

Der Großvater, der auch bei dem Festmenü, wie von Linda vorausgesehen, seine Finger im Spiel gehabt hatte, wählte Medaillons mit marinierten Steinpilzen in Rotweinsauce. Dazu kredenzte man selbst gemachte Krokette, Batate und andere Gaumenfreuden, von denen selbst Linda noch nie etwas gehört hatte.

Der Großvater indes schon, da er sich fast jeden Morgen auf dem Großmarkt der Stadt herumtrieb und dort ein gern gesehener Gast war. Lindas Vater war es peinlich, dass sich sein Vater so in den Vordergrund schob, und er wisperte seiner Tochter zu, dass er es gar nicht gut abkönne, wie dieser seinen späten Reichtum heraushängen ließ.